

gung.
eichen Beweise
nahme aus An-
s meines innigst-
preche ich hier-
nen herzlichsten

le Thoma,
Flöck,
in Namen der
amilia.
tar 1898.

**Ober-
remden**
nach Maass
d vom Lager
empfehl
bekannter Güte
emmerholz.

**onal-
graphie.**
om Aremds-
unowsky.
die der Zukunft.
Unterricht. Be-
sonnertag
mar, Abends 9
Mitarz.
r 6 Mk.
Ameln,
strasse 59.

nino,
s, 16 Monate
gut erhalten, unter
die räumungsfähiger
fortwählig zu ver-
nticht K e a f,
I. Möbren bei
hoff & Cie.,
Comptanten. 7.

derung!

gierte, welche
end den letzten
Oberkassel-
den Eisenbahn-
am Ueber-
deert - Neufier
aren, werden
reundlichst ge-
Namen unter
d an die Exp.
al-Anzeiger" in
aufzugeben. Un-
en gerne ver-
handelt sich um
ung eines Scha-
Anspruches der
ftung gegenüber.

te
Wasser u. Wasser-
den oder Wasser-
lappi hat sich be-
schäftigt mit der
edrich, Ingenieur und
Bauingenieur, 11.
an der Westseite der

0, Baumwollmaschinen
schen Nr. 6 50, Chi-
Berl-Mais, Mal-
ehl, hochfeines Kaffee-
Kehl, Baumwollmaschinen,
empfehl zu billigen

man in Grevenbroich.
r Hofweitz,
antist sein,
Gern Geh. Hofrat
presantus, Wiesbaden.
a an groe-Preis.
14 90 Wg.)
B, Schmiede. 11.

al-Stampel
ausführung, auch
Wappen,
gten Werten die
edition der
Grevenbr. Stg.

Telephon: 11. 11. 53.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Tel. Grünau.

Expedition: Neuß, Markt 15.

Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeilage das St. Quirinsblatt.
Preis pro Quartal in Neuß durch Bote ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75.
Das Jahressubscribentent wird den Abonnenten gegen einen Abschlag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserte finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weitestte Verbreitung und bei dem häufigsten Besuche unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erdosen an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Anzeigen-Aannahme durch alle Zeitungen, Annoncen-Expeditionen.

Nr. 43.

Donnerstag den 24. Februar 1898. (Mathias.)

25. Jahrgang.

Deutschland.

* Berlin, 23. Februar.

Im Reichstag wurde vor fast leeren Bänken Dienstag die Beratung des Militäretats fortgesetzt. Abg. Kruert (Soz.) wiederholte die Anfrage, welches Ergebnis das gerichtliche Verfahren wegen der Erlaubnis von Sonntagsarbeit in einem sächsischen Militärgesängnis gehabt hätte. Weiter brachte er einen Fall zur Sprache, in dem ein Militärgesangener wegen bei Verhütung einer fünfmonatigen Strafe begangener Insubordinationen u. weitere 19 Jahre 1 Monat Gefängnis erhielt, dann aber, nachdem er 6 Jahre abgeleistet, begnadigt wurde. Das sei wohl ein Beweis für die Unhaltbarkeit der zubißten Strafe, bei der übrigens einmal, wie das Gesetz vorschreibe, die einzelnen Strafen zusammengezogen worden seien. Sächsischer Bundesbevollmächtigter Graf Witzthum v. Eckardt erklärte, die Sache sei durch Gerichtsverfahren erledigt und er könne den Reichstag nicht als höhere Instanz anerkennen. Ueber das Ergebnis des gerichtlichen Verfahrens wegen der Sonntagsarbeit verweigerte er jede Auskunft. Damit war die Angelegenheit erledigt. Die Abg. Poppe (fr. Sp.) und Weber (Soz.) forderten eine genauere Untersuchung neu einzuführender Rekruten speziell auf ihre geistige Intelligenz. Kriegsminister v. Goltz erklärte Entlassung wegen Schwachmüdigkeit in einzelnen Fällen seien besonders worden.

des jüdischen Volksheils vollzogen sei, müsse den Juden auch der Zutritt zu diesen Stellen eröffnet werden. Von diesem Gesichtspunkte aus sei die entschiedene Erklärung des Kriegsministers mit Freuden zu begrüßen, wie denn überhaupt die Militärbewertung bezüglich ihrer paritätischen Haltung andern Verwaltungen als Muster dienen könne. Auch die Aufbesserung der Militärsärzte, die seine Partei von jeher gefordert hätte, sei freudig zu begrüßen. Auf Anfrage des Abg. Richter (fr. Sp.) bezeichnet Generalmajor von der Deck die Behauptung Althaus, daß Gewehre aus der Schweizer Fabrik massenweise zerlegt und eingeschmolzen werden müßten, als absolut unrichtig. Nächste Sitzung: Mittwoch 2 Uhr (Fortsetzung).

Das Abgeordnetenhaus hat am Dienstag die zweite Lesung des Entwurfs des Ministeriums des Innern beendet. In der Debatte kündete der Minister Herr. von der Deck eine Reform der Criminalpolizei an. Zur einstimmigen Annahme gelangte ein Antrag, die Regierung zu erziehen, eine Verbesserung der Verhältnisse der Landensdarmen sowie der Schutzmannen in Berlin und den Provinzen vom nächsten Jahre ab herbeizuführen. Für den Antrag sprachen Redner aller Parteien, darunter der Centrumsabgeordnete Meyer (Niemöhl). Ein weiterer Antrag auf and-

Partei seien schwere sachliche und taktische Fehler gemacht worden, von welchen man kaum wisse, ob sie sich wieder gut machen lassen. Es citirt die Artikel, welche die Köln. Stg., die Deutsche Tagesstg., die Nationalstg. und nach ihr die nationalliberale Parteipresse in Rheinland und Westfalen noch bis vor kurzem gegen das Septennat lange Zeit hindurch gebracht haben. Alsdann schreibt die Rhein.-Westf. Stg. wörtlich:

Es gibt kaum einen Wahlkreis in ganz Rheinland und Westfalen, in dem nicht das eine oder andere nationalliberale Blatt genau dasselbe gesagt hat, was jetzt das Centrum sagt. Das könnte sich bei den Wahlen leichtbar rächen, denn man wird aus den eigenen Blättern der Partei jedem nationalliberalen Kandidaten vorhalten, daß er die Stimmung des Kreises nicht wieder gebe. Um das Bild abzurunden, muß man noch hinzufügen, daß auch mehrere nationalliberale Abgeordnete verschiedentlich Punkte des Flotten-Programms bemängelt haben und insbesondere die Flotten als ansehnlich erklärt haben, um als Unterlage für die Neuwahlen zum Reichstag zu dienen. Dies hat in kräftiger Form ein in der Regel zum linken Flügel der Partei gerechneter Abgeordneter im rheinisch-westfälischen Industriebezirk gethan. Nach allem können wir sagen, daß bei diesem Verhalten innerhalb der Partei und der Parteipresse es allerdings für die nationalliberale Partei in Westdeutschland schwer sein würde, namentlich in einem Kampf für eine einzutreten, falls er sich

ging, wie erinnerlich sein dürfte, in einer Nachwahl der Wahlkreis Lorgau-Liebenwerda von den Konservativen, die für die Kreuzer eingetreten waren, zu den Freisinnigen über, die sie abgelehnt hatten. Die Freisinnigen hatten in einem Flugblatt gerade die enormen Ausgaben für die Flotte etwas näher beleuchtet. Die Wahl wurde sogar mitten in der Centennarfeier gethätigt, als das Volk doch in einer gewissen Begeisterung sich befand. Die Steigerung der Kosten wird schließlich sogar dem begeisterten „Patrioten“ etwas arg. Die Angst der Rhein.-Westfälischen Zeitung wird dadurch sehr vermindert. Wahrscheinlich thut die Regierung dem nationalliberalen Blatte den Gefallen und macht die Flottenfrage nicht zur Wahlparole und nimmt einfach, was die Volksvertretung zu bewilligen im Stande ist.

In welchen Spekulationen sich die Flottenenthaupten ergehen, zeigt eine Mittheilung der „Volksztg.“, wonach man von dieser Seite der Regierung empfehlen will, den Reichstag am 22. März aufzulösen, da man alsdann im Wahlkampf von Flottenfeindlicher Seite die Namen des verstorbenen Kaisers Wilhelm I. aufrufen zu können meint, denen zu Liebe „erhalten werden müsse, was er geschaffen habe,“ und wie es ähnlich zur Begründung des Panzerseptennats heißen würde!

Schon die gegenwärtige Flotte überragt bei weitem die Flotte zur Zeit des Todes Kaiser Wilhelms I. Denn im Etatsjahr 1887/88 betrugen die fortwährenden Ausgaben der Marine 39 203 900 Mk., während sie gegen-

60 Millionen betrugen. In dem Etatsjahr 1897/98 sind die einmaligen auf 58 Millionen ver-
tes Jahre vor dem
icht den vierten
13 Millionen
taufen-
beim
ann

* Berlin.
Beurtheilung
zweite Straß-
Der 56jährige
Bringspale ein-
laden. Er le-
naterials, and
nachdem der C.
Monaten beam-
Schuß eingun-
von 8000 R.
omit keine Re-
end ins Gewic-
des Staatsan-
Gefängniß be-
te auf dem W-
eslagten dies
nehmen. W-
and überließ f-
ach nach län-
gen. Dar-
te Witten von
th Worte an
arden. Sie

Divisionsarzt
Armee-corps
Theil des
Lager ver
morge
en

* **Herne**, 22. Febr. Einem hiesigen Blatte zufolge wurde auf der Wahnfriede Dortmund-Herne ein Verbrechen geplant, indem in der Nähe des Hauses Wadenhorst sechs schaffbereite Dynamitpatronen auf den Wahnkörper niedergelegt wurden. Durch den herrschenden Wind wahrscheinlich wurde die Zündschnur von dem Gefesse entfernt und dadurch ein Unfall verhehlt.

kommer in der Hand durch die hinter dem Hause befindlichen Gärten. Zufällig erkannte eine Frau in ihrem Hinterbusch. Die Polizei wurde seiner auch bald habhaft, und nach zweien Beugnen legte er ein Geständniß ab. Um in das Zimmer des Fräulein Dantons zu gelangen, mußte man an das offene Fenster eine Leiter stellen. Man fand die alte Dame erstickt vor. Er wurde in seiner Stahlgarbe von zwei mal um ihren Hals festgewunden und hatte tief ins Fleisch eingeschnitten.

* Eine klassische Entschuldigimg, die man

* Brüg, 21. Febr. Heute Nachmittag ist in dem einmaligen Schwimm- und Ruderclubgebiet eine pingeliche Erleichterung von 3 m Tiefe und ebenso großem Ausmaß zu beobachten infolge Nachschneens eines schon vorhandenen unterirdischen Hochwassers entstanden. Das Vorkommnis ist offenbar unbedenklicher Natur; es bedarf daher keiner weiteren Maßnahmen.

Es sie einzubringen verdingten, um zwei
schaffte zu befreien. Es kam zu einem Zu-
sammenstoß mit der bewaffneten Nacht, wobei
zwei Personen getödtet wurden. Acht Ver-
stungen wurden vorgenommen. Der Befehl
sich nach Robica begeben, wo die Kasse
wiederhergestellt ist.

ಪ್ರಮಾಣೀಕರಣ.

der 'Wüstegiesdorscher Grenzboten'. Ein Arbeiter jag im October d. Js. von Donnerstag nach Wüstegiesdors, wo ihm sein 3 Monate altes Kind lag. Das Kindele besteuerte wurde vorschriftsmäßig handsamtmäßig gemeldet. Das Kind war noch unpflanzlich. Im Januar d. Js. erstlich die Gemeinde folgende Bekanntmachung: Bis zum 30. Januar müssen alle anstehenden geborenen und hier zugezogenen Kinder, welche nicht, oder blüher ohne Erfolg gemeldet worden sind, beim Eintragung in die Zugschreibung im hiesigen Gemeindefamiliendarm angemeldet werden. Der Arbeiter hat sein unpflanzliches Kind. Er wird also ohne Bekanntmachung nicht auf sich, trotz bekommen er dieser Tage einen Strafbescheid von 10 Mk. Auf seinen dagegen eroberten Widerspruch, er behauptet es die Angelegenheit folgelegt hat, ging ihm das Amtsvorsteher's scharfgeheut der Weisung zu, mit dem Erwideren gar, das es ganz gleichgültig ist, ob das Kind verstorben ist oder lebt; das er möchte nur die Zugschreibung angemeldet werden. Im nächsten kann ich Ihnen nur anheimstellen, richtigste Weisung zu beantragen.

Die Saat-Belle der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Berlin hat in dem vom 1. November 1896 bis 31. October 1897 reichenden Geschäftsjahre 8009 Aufträge von 2665 Bestellern erledigt. Es nahmen daran die Reizen mit 2180 und die Weizen mit 1736 Aufträgen die erste große Grasfamenbeizung mit rund 380000 M. den Haupttheil des auf 805000 M. sich belaufenden Umsatzes an. Stroh ansehnlich werden diese Kleen- und Grasfamenbeizungen in der Frühjahrsbestellung verwandt und es ist auch bereits jetzt die Vermittlung der Saat-Belle nach dieser Richtung hin wieder lebhaft in Anspruch genommen. Da aber eisenbahnrechtliche immer sehr spärliche Bahnverträge ihren Bedarf an Frühjahrsfamenreizen erst ganz kurze Zeit vor der Bestellung in Auftrag geben und dann unentbehrlichen Verzögerungen oder der Unannehmlichkeit ausgelegt sind, die gewöhnlich Dampfkraften, weil unbeschränkt, nicht mehr zu erhalten, sondern mit anderen, vielstündig minderwerthigen vorzuziehen nehmen zu müssen, so ist hiermit nachdrücklich daran erinnert, daß eine recht selbstgezügte Bedacht des Bedarfs an Frühjahrsfamenreizen im eigenen Interesse der Wirtschaften nothwendig ist. Die Saat-Belle der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft, Berlin SW., Lustgarten 73 II., versendet an Interessenten gedruckte Preisverzeichnisse und stellt auf Wunsch auch mit künftigen Angeboten beider Staaten zur Verfügung und liefert durch ihre ganz eigenartigen Einrichtungen den Bestellern in möglichst hohem Grade die gewünschtesten Eigenschaften der Saaten nach Reinheit, Keimfähigkeit usw.

Seidenstoffe,
Sammete, Blüſche u. Helwete liefern direkt an
Privats. Man verlange Waſche mit Angabe des
Gewünſchten von der Fabrik und Handlung
von Elten & Keussen, Crefeld.

Stück, 22. Febr. Fruchtmarkt. (Preisfestsetzungen gemäß § 11 der Fruchtmarkt-Ordnung.) Weizen $\mathcal{A}$ 13,90, Roggen $\mathcal{A}$ 13,90, Hafer $\mathcal{A}$ —. Zufuhr: —. End Weizen, 6. End Roggen, —. End Hafer, $\mathcal{A}$ 5,80 — 6,60, Richtstroh 3,70, Rummelstroh 2,70 die 100 Rtl.
Montauban, 22. Febr. Fruchtmarkt. Durchschnittepreise die 100 Rtl.: Weizen $\mathcal{A}$ 21,—, Roggen 15,35, Gerste 13,64, Hafer 16,—. Kartoffeln $\mathcal{A}$ 4,40 die 100 Rtl.
Leitz, 22. Febr. Fruchtmarkt. Hafer 1. Sorte $\mathcal{A}$ 14,—, 2. 13,80, 3. 13,60. Weizen $\mathcal{A}$ 0,00—0,00,—. Kartoffeln, weiße $\mathcal{A}$ 4,50, rote —, Kernen — die 100 Rtl. Zufuhr: 600 Rtl. Handel langsam. Preise unverändert.
Wien, 22. Febr. Fruchtmarkt. Durchschnittepreise die 100 Rtl.: Weizen 1. Sorte $\mathcal{A}$ 30,33, 2. 19,72, Roggen 14,66, Hafer 1. Sorte 14,—, 2. 13,60. Buchweizen 16,25. Kartoffeln, weiße $\mathcal{A}$ 4,30, rote 6,—. Sen 6,—, Stroh 5,80 $\mathcal{A}$.
Magdeburg, 22. Febr. Aenderungen in Gengengpreis 38%, a. S. 10.10—10.35; Raucherjanker 75%, a. S. 7,80—7,95. Rüßig. Brodrastende I 23,25, II 23,—. Gemahlene Raffinade mit Feß 23,13½—23,60. Mehl I mit Feß 22,75. Rüßig.
Bremen, 23. Febr. Schmalz, Häufig $\mathcal{A}$ 9,39, Armour's Hefe $\mathcal{A}$ 0,29, Lubbah $\mathcal{A}$ 0,30, Grois Grocery 0,30, Hefe (Label 0,29). Sehr fehl. Amerikan. Soes, Baum Harz vorr. 29½%. Sehr fehl.
± Hamburg, 22. Febr. Hamburger Futtermittelmarkt. (Originalbericht von G. & D. Babers, Hamburg.) Reisfuttermehl (24—25%) Fett und Protein $\mathcal{A}$ 4,00—4,35 ab Hamburg, 4,15—4,35 ab Magdeburg, ohne Gehalts-garantie 3,80—3,90 ab Hamburg, Reisfisch $\mathcal{A}$ 1,75—2,10 ab Hamburg, $\mathcal{A}$ 1,50—2,00 ab Bremen. Getrocknete Getreide-Heu 60—100 % getrocknet, Futterstroh (24—30% Fett und Protein) $\mathcal{A}$ 4,40—4,50 ab Hamburg, 4,30—4,40 ab Magdeburg (52—54%) 6,40—7,00, (53—58%) 5,75—7,60, Baumwollsaatgut a. Baumwollsaatmehl (24—58%) $\mathcal{A}$ 5,10—5,60, (55—60%) 5,55—6,00, Gecuchsaatgut und Gecuchsaatmehl 5,00—6,50, Palmkernsaatgut (25—30% Fett und Protein) 5,60—5,75, Rapfinsaaten 5,60—6,40, Mais, amerikan. meißel verzehrt 4,70—5,00, Weizenfisch 3,90—4,50, Roggenfisch $\mathcal{A}$ 3,90—4,40, Erbsenbügelaente (gemahlene Erbsenbügeln) 3,00—2,25, Fischfuttermehl (75—80% Fett und Protein) 4,00—0,00. Alles per 50 Rtl. ab Hamburg. Die Haupteinrichtung für Futtermittel machte in dieser Beziehung die weitere Fortschritte; speziell Weizenfisch, Baumwollsaatmehl und Viehfutts wurden bei knappem Anbauge höher bezahlt. Mele unverändert. Leuzberg: fehl.
Hamburg, 23. Febr. Weizen feinst, holländischer $\mathcal{A}$

100